

# MAGNIFICAT

DAS STUNDENBUCH

APRIL 2018



# ZUM TITELBILD

## Emmausgang und -mahl

Der Goldene Münchner Psalter,  
Oxford (?), um 1200,  
Bayerische Staatsbibliothek München, Clm 835, fol. 27v,  
© Bayerische Staatsbibliothek München

Nachdem im frühen Mittelalter Handschriften mit den 150 Psalmen vor allem für das Chorgebet der Mönche in den Skriptorien der Klöster hergestellt wurden, ließen ab dem späten 12. Jahrhundert vermehrt auch wohlhabende Adelige Psalterien für ihre Andacht anfertigen, die nicht mehr in Klöstern, sondern in den nun entstehenden Buchwerkstätten der Städte prachtvoll ausgestattet wurden.

Der Goldene Münchner Psalter ist wegen der Betonung biblischer Frauen (Rut, Ester, Judit, Susanna) im Bildprogramm und wegen der weiblichen Endungen eines Gebetstextes (fol. 163v) wahrscheinlich für eine Frau angefertigt worden. Man vermutet, dass Walter de Lacy ihn als Geschenk für seine Braut Margaret de Briouze anlässlich ihrer Hochzeit im Jahr 1200 oder 1201 in Auftrag gab. Als möglicher Entstehungsort wird vor allem Oxford genannt. Drei verschiedene Maler arbeiteten an dem Codex. Seine 169 Pergamentblätter bieten 91 ganzseitige Miniaturen, auf denen 176 Szenen zum Alten und 60 Szenen zum Neuen Testament zu sehen sind. 24 Bildmedaillons zieren den Kalender zu Beginn des Buches. Damit ist der Codex eines der prächtigsten Psalterien seiner Zeit. Er markiert den englischen Übergangsstil von der Romanik zur Frühgotik. Wann er nach Deutschland gelangte, ist nicht bekannt; sicher nachweisbar ist er in München erst seit dem 17. Jahrhundert. 1782 zeigte man ihn dem durchreisenden Papst Pius VI., wie ein Eintrag auf fol. IIv dokumentiert.

Unser Titelbild zeigt den Herrn mit den beiden Emmausjüngern, als er sich beim gemeinsamen Mahl ihren Blicken entzieht.

*Heinz Detlef Stäps*

# MAGNIFICAT

## DAS STUNDENBUCH

April 2018

*Wie wir leben können*  
Glaube

Jesus sagte zu ihnen:  
Warum habt ihr solche Angst?  
Habt ihr noch keinen Glauben?  
*Evangelium nach Markus – Kapitel 4, Vers 40*

VERLAG BUTZON & BERCKER KEVELAER

## Wie wir leben können

Dezember 2017	Demut · Hochmut
Januar 2018	Tapferkeit
Februar 2018	Geduld · Zorn
März 2018	Mäßigung · Völlerei
Die Heilige Woche 2018	Freigiebigkeit · Habgier
<b>April 2018</b>	<b>Glaube</b>
Mai 2018	Hoffnung
Juni 2018	Keuschheit · Wollust
Juli 2018	Fleiß · Faulheit
August 2018	Wohlwollen · Neid
September 2018	Klugheit
Oktober 2018	Gerechtigkeit
November 2018	Barmherzigkeit

# Inhalt

<b>Editorial</b> .....	5
<b>Das Bild im Blick</b>	
Dann seht ihr mich nicht mehr .....	6
<b>Morgengebet, Texte zur Eucharistiefeyer, Abendgebet</b>	10
<b>Thema des Monats</b>	
Glaube. Für jetzt bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe ... ..	332
<b>Unter die Lupe genommen</b>	
Pascals <i>Wette</i> . Gründe des Herzens .....	335
Dogmen aus katholischer und evangelischer Sicht .....	338
<b>Singt dem Herrn ein neues Lied</b>	
Jesu, geh voran. Leitlied – Lebensbegleitlied – Liebeslied	340
<b>Engagiertes Christsein</b>	
Autor eines Weltbestsellers: Thomas von Kempen .....	342
<b>Die Mitte erschließen</b>	
Brot und Wein .....	345
<b>Themen und Termine</b>	
Gebetsanliegen des Papstes .....	34
Heilige des Monats: Juliana von Lüttich .....	349
Dem wachsenden Licht entgegen. Neues Chorbuch .....	351
Erstkommunion-Aktion des Bonifatiuswerkes .....	352
Quo vadis? Petrus drohte fast zu scheitern .....	354
Designerbaby oder Geschenk Gottes? .....	356
Ostern steht im Zentrum des Markusevangeliums .....	357

Der Mond gibt dem Kirchenjahr seinen Rhythmus . . . . .	359
Gottesdienste im ZDF . . . . .	361
domradio . . . . .	361

## Gebete und Gesänge

Confiteor . . . . .	19
Erbarme dich, Herr, unser Gott . . . . .	31
Eröffnung von Morgen- und Abendgebet . . . . .	362
Marianische Antiphon <i>Regina caeli</i> . . . . .	363

<b>Namenstagskalender</b> . . . . .	364
-------------------------------------	-----

<b>Impressum</b> . . . . .	366
----------------------------	-----

<b>Leserservice</b> . . . . .	367
-------------------------------	-----

<b>Quellennachweis</b> . . . . .	368
----------------------------------	-----

## Abkürzungen:

GL: Gotteslob 2013

GL 1975: Gotteslob 1975

KG: Kath. Gebet- und Gesangbuch der deutschsprachigen Schweiz

EG: Evangelisches Gesangbuch

MAGNIFICAT wird aus reinem Dünndruckpapier hergestellt und verbraucht daher 50 % weniger Nutzholz und Energie als herkömmliches Papier. Dünndruckpapier ist ein idealer Recycling-Rohstoff und leistet somit einen wesentlichen Beitrag zum Schutz der Umwelt.

---

Wenn Sie den monatlichen **Newsletter** von MAGNIFICAT beziehen möchten, so melden Sie sich bitte auf der Seite [www.magnificat.de](http://www.magnificat.de) ganz unten mit Ihrer E-Mail-Adresse an.

---

**Die Texte vom Vorabend des Palmsonntags bis zum Abend des Ostersonntags finden Sie in der Sonderausgabe „Die Heilige Woche 2018“.**

Liebe Leserinnen und Leser!

In einem Radiointerview gegen Ende ihres Lebens hat die Philosophin Hannah Arendt berichtet, dass sie als junges Mädchen in Königsberg dem Rabbiner in der Religionsstunde gesagt habe: „Wissen Sie, ich glaube nicht.“ Darauf habe der Rabbiner geantwortet: „Aber wer fragt Sie danach?“ – Für mich steckt viel drin in diesem kurzen Wortwechsel, den der jüdische Denker Emmanuel Lévinas einmal in einem Gesprächsbeitrag erwähnt hat (vgl. Zeitgewinn. Messianisches Denken nach Franz Rosenzweig, hg. v. G. Fuchs und H. H. Henrix, Frankfurt/Main 1987, 167). Denn ja, der Glaube ist uns, die wir Jesus von Nazaret folgen, die Lebensmitte. Gott zu kennen und ihm zu trauen, zeichnet den messianischen Menschen aus, der biblisch gesprochen Gottes Weisung im Herzen trägt und dafür lebt, in seinem Sinn zu handeln. Doch wie steht es mit Menschen, die Gott bisher *nicht* kennen? Muss so jemand *glauben*, bevor er, bevor sie zu dem Zugang finden kann, um was es im Christentum geht?

Lévinas hat die Antwort des Rabbiners an seine später so bedeutende Schülerin wie folgt gedeutet: Im Judentum steht das *Tun* im Mittelpunkt, das moralische Handeln ebenso wie das Tun des Rituals. Mit dem ganzen Leib werde geglaubt, so lehrten es die Psalmen. Darin liegt eine große Chance, ein Zuspruch an alle, die sich vom Anspruch des Glaubens überfordert fühlen: Komm und sieh, nimm teil. Lass dich ein, den Weg der Bibel zu gehen, Psalmen zu lesen, für andere da zu sein. Und zugleich ein Wink an die, die schon glauben: Seht die andern, nehmt die Funken wahr, die in ihnen schon glühen. Es ist an euch, Wege miteinander zu gehen, Raum für das ganz Andere zu schaffen. Denn gerade in der Weggemeinschaft, so lehrt es die Bibel von Anbeginn, offenbart sich Gott seinen Menschen.

*Ihr Johannes Bernhard Uphus*

---

# DIENSTAG DER OSTEROKTAV 3. APRIL 2018

---

*Namenstag: Richard von Chichester (Bischof, † 1253) · Gandolf (Einsiedler, † 1260) · Elisabeth Koch (Ordensgründerin, † 1899)*

*Ökumenischer Gedenktag: Gerhard Tersteegen (pietistischer Mystiker, Dichter, 1697–1769)*

## Morgengebet

Herr, öffne meine Lippen.  
Damit mein Mund dein Lob verkünde.

Ehre sei dem Vater ... Halleluja.

## Hymnus

Gelobt sei Gott im höchsten Thron  
samt seinem eingebornen Sohn,  
der für uns hat genug getan.  
Halleluja, halleluja, halleluja.

Des Morgens früh am dritten Tag,  
da noch der Stein am Grabe lag,  
erstand er frei, ohn alle Klag.  
Halleluja, halleluja, halleluja.

Der Engel sprach: „Nun fürcht' euch nicht,  
denn ich weiß wohl, was euch gebricht:  
Ihr sucht Jesus; den findet ihr nicht.  
Halleluja, halleluja, halleluja.

Er ist erstanden von dem Tod,  
hat überwunden alle Not.



Kommt, seht, wo er gelegen hat.“  
Halleluja, halleluja, halleluja.

Nun bitten wir dich, Jesu Christ,  
weil du vom Tod erstanden bist:  
Verleihe, was uns selig ist.  
Halleluja, halleluja, halleluja.

O mache unser Herz bereit,  
damit von Sünden wir befreit  
dir mögen singen allezeit:  
Halleluja, halleluja, halleluja.

*Michael Weiße 1531  
GL 328 · GL 1975 218 · KG 437 · EG 103*

## **Psalm 66**

*Verse 1b–12*

Jauchzt vor Gott, alle Länder der Erde! /  
Spielt zum Ruhm seines Namens! \*  
Verherrlicht ihn mit Lobpreis!

Sagt zu Gott: „Wie ehrfurchtgebietend sind deine Taten; \*  
vor deiner gewaltigen Macht müssen die Feinde sich beugen.“

Alle Welt bete dich an und singe dein Lob, \*  
sie lobsinge deinem Namen!

Kommt und seht die Taten Gottes! \*  
Staunenswert ist sein Tun an den Menschen:

Er verwandelte das Meer in trockenes Land, /  
sie schritten zu Fuß durch den Strom; \*  
dort waren wir über ihn voll Freude.

In seiner Kraft ist er Herrscher auf ewig; /  
seine Augen prüfen die Völker. \*  
Die Trotziges können sich gegen ihn nicht erheben.

Preist unseren Gott, ihr Völker; \*  
lasst laut sein Lob erschallen!

Er erhielt uns am Leben \*  
und ließ unseren Fuß nicht wanken.

Du hast, o Gott, uns geprüft \*  
und uns geläutert, wie man Silber läutert.

Du brachtest uns in schwere Bedrängnis \*  
und legtest uns eine drückende Last auf die Schulter.

Du ließest Menschen über unsere Köpfe schreiten. /  
Wir gingen durch Feuer und Wasser. \*  
Doch du hast uns in die Freiheit hinausgeführt.

Ehre sei dem Vater ...

Gott unserer Väter, du hast uns in die Freiheit hinausgeführt.  
Erhalt uns am Leben, lass unsere Füße nicht wanken! Wir wol-  
len dich loben in Ewigkeit.

## Lesung

*Apg 13, 30–33*

**G**ott hat Jesus von den Toten auferweckt, und er ist viele Tage hindurch denen erschienen, die mit ihm zusammen von Galiläa nach Jerusalem hinaufgezogen waren und die jetzt vor dem Volk seine Zeugen sind. So verkünden wir euch das Evangelium: Gott hat die Verheißung, die an die Väter ergangen ist, an uns, ihren Kindern, erfüllt, indem er Jesus auferweckt hat, wie es schon im zweiten Psalm heißt: Mein Sohn bist du, heute habe ich dich gezeugt.

## Benedictus – Lobgesang des Zacharias

*Antiphon zum Benedictus:*

Geht eilends hin und sagt den Jüngern: Der Herr ist auferstan-  
den. Halleluja.

## Bitten

Heute vor 50 Jahren begann mit den Brandanschlägen auf zwei Frankfurter Kaufhäuser der Terror jener Gruppe, die sich später Rote Armee Fraktion nannte. Von Ostern her wird uns klar, dass es ein gutes Stück an uns liegt, was um uns herum wachsen kann. So bitten wir zu Gott:

A: Lass uns auf Frieden sinnen.

- Überwinde unsere Vorurteile und lass uns heute unbefangen auf die Menschen zugehen.
- Lass uns nicht Böses mit Bösem vergelten, sondern wo irgendwie möglich Vergebung schenken.
- Hilf, dass wir den Segen, den wir im Ostergeheimnis von dir empfangen, für unsere Umgebung fruchtbar werden lassen.

## Vaterunser

### Oration

Allmächtiger Gott, du hast dein Volk durch die österlichen Geheimnisse befreit und gestärkt. Bleibe bei uns mit deiner Gnade und führe uns zur vollkommenen Freiheit, damit der Osterjubel, der uns heute erfüllt, sich in der Freude des Himmels vollendet. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Der Herr segne uns, er bewahre uns vor Unheil  
und führe uns zum ewigen Leben.

## Eucharistiefeier

Gott hat euch getränkt aus den Quellen der Weisheit.  
In seiner Gnade werdet ihr stark.  
Er wird euch krönen mit ewiger Herrlichkeit. Halleluja.

*Vgl. Sir 15, 3–4*

## Gloria

**Tagesgebet** (*Oration des Morgengebetes*)

**Lesung aus der Apostelgeschichte***Apg 2, 14a.36–41*

**A**m Pfingsttag trat Petrus auf, zusammen mit den Elf; er erhob seine Stimme und begann zu reden: Ihr Juden und alle Bewohner von Jerusalem! Mit Gewissheit erkenne das ganze Haus Israel: Gott hat ihn zum Herrn und Messias gemacht, diesen Jesus, den ihr gekreuzigt habt.

Als sie das hörten, traf es sie mitten ins Herz, und sie sagten zu Petrus und den übrigen Aposteln: Was sollen wir tun, Brüder? Petrus antwortete ihnen: Kehrt um, und jeder von euch lasse sich auf den Namen Jesu Christi taufen zur Vergebung seiner Sünden; dann werdet ihr die Gabe des Heiligen Geistes empfangen. Denn euch und euren Kindern gilt die Verheißung und all denen in der Ferne, die der Herr, unser Gott, herbeirufen wird.

Mit noch vielen anderen Worten beschwor und ermahnte er sie: Lasst euch retten aus dieser verdorbenen Generation! Die nun, die sein Wort annahmen, ließen sich taufen. An diesem Tag wurden ihrer Gemeinschaft etwa dreitausend Menschen hinzugefügt.

**Antwortpsalm***Ps 33, 4–5.18–20.22*

*Kehrvers:* Halleluja – *oder:*

Von deiner Huld, o Herr, ist die Erde erfüllt.

Denn das Wort des Herrn ist wahrhaftig, \*  
all sein Tun ist verlässlich.

Er liebt Gerechtigkeit und Recht, \*  
die Erde ist erfüllt von der Huld des Herrn. – *Kehrvers*

Doch das Auge des Herrn ruht auf allen,  
die ihn fürchten und ehren, \*  
die nach seiner Güte ausschauen;

denn er will sie dem Tod entreißen \*  
und in der Hungersnot ihr Leben erhalten. – *Kehrvers*

Unsre Seele hofft auf den Herrn; \*  
er ist für uns Schild und Hilfe.

Lass deine Güte über uns walten, o Herr, \*  
denn wir schauen aus nach dir.

*Kehrvers:* Halleluja – oder:

Von deiner Huld, o Herr, ist die Erde erfüllt.

*Kehrvers vgl. Vers 5b, ferner GL 401 · GL 1975 496 · KG 85, 7 (VI. Ton)  
oder GL 1975 745, 1 (IX. Ton)*

## **Ruf vor dem Evangelium**

*vgl. Ps 118, 24*

Halleluja. Halleluja.

Das ist der Tag, den der Herr gemacht; lasst uns jubeln und seiner uns freuen.

Halleluja.

## **Aus dem hl. Evangelium nach Matthäus**

*Mt 28, 8–15*

**N**achdem die Frauen die Botschaft des Engels vernommen hatten, verließen sie sogleich das Grab und eilten voll Furcht und großer Freude zu seinen Jüngern, um ihnen die Botschaft zu verkünden.

Plötzlich kam ihnen Jesus entgegen und sagte: Seid begrüßt! Sie gingen auf ihn zu, warfen sich vor ihm nieder und umfassten seine Füße. Da sagte Jesus zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Geht und sagt meinen Brüdern, sie sollen nach Galiläa gehen, und dort werden sie mich sehen.

Noch während die Frauen unterwegs waren, kamen einige von den Wächtern in die Stadt und berichteten den Hohenpriestern alles, was geschehen war. Diese fassten gemeinsam mit den Ältesten den Beschluss, die Soldaten zu bestechen. Sie gaben ihnen viel Geld und sagten: Erzählt den Leuten: Seine Jünger sind bei Nacht gekommen und haben ihn gestohlen, während wir schliefen. Falls der Statthalter davon hört, werden wir ihn beschwichtigen und dafür sorgen, dass ihr nichts zu befürchten habt. Die Soldaten nahmen das Geld und machten alles so, wie man es ihnen gesagt hatte. So kommt es, dass dieses Gerücht bei den Juden bis heute verbreitet ist.

## **Impuls zum Evangelium**

*Wer bringt den Stein ins Rollen? Der Glanz des Boten erschreckt, seine Botschaft aber will befreien von Furcht und Zittern: Der Gekreuzigte ist von Gott bestätigt worden, der Hingegangene hat sein Leben von Gott! Sagt es weiter! Das widerfährt den Jüngerinnen Jesu. Sie machen sich auf den Weg, und noch unterwegs wird ihr zaghafter, keimhafter Glaube gestärkt. Sie begegnen dem Auferstandenen, der ganz unspektakulär auftritt und sie grüßt. Dennoch fürchten sie sich zunächst. Doch er führt sie ein in das Geheimnis, dass das aufwühlende Ostergeschehen die beste Nachricht ist, die die Erde treffen kann. Auch er sendet sie zu den Brüdern, dass sie ihnen die Botschaft ausrichten. Die Botinnen, die Apostolinnen, haben keine formale Autorität, die sie auswies, sie haben nichts als die Beauftragung durch Jesus und die Botschaft selbst. Furcht – und große Freude. Welches Wagnis. Welche Verantwortung. So kommt die Osterbotschaft zur Welt.*

## **Gabengebet**

Gütiger Gott, nimm unsere Gaben an und gewähre uns deinen Schutz, damit wir die Taufgnade, die wir empfangen haben, nicht verlieren und zur ewigen Freude gelangen, die du für uns bereitet hast. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

## **Präfation**

In Wahrheit ist es würdig und recht, dir, Vater, immer und überall zu danken, diese Tage aber aufs Höchste zu feiern, da unser Osterlamm geopfert ist, Jesus Christus. Denn er ist das wahre Lamm, das die Sünde der Welt hinwegnimmt. Durch seinen Tod hat er unseren Tod vernichtet und durch seine Auferstehung das Leben neu geschaffen. Darum jubelt heute der ganze Erdkreis in österlicher Freude, darum preisen dich die himmlischen Mächte und die Chöre der Engel und singen das Lob deiner Herrlichkeit.

**Kommunionvers***Kol 3, 1–2*

Ihr seid mit Christus auferstanden; darum strebt nach dem, was im Himmel ist, wo Christus zur Rechten Gottes sitzt. Richtet euren Sinn auf das Himmlische und nicht auf das Irdische. Halleluja.

**Schlussgebet**

Allmächtiger Gott, in der Taufe hast du uns das Heil geschenkt. Mache unsere Herzen würdig, die Freude des kommenden Heils zu erlangen. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

**Schlusssegen**

Gott, unser Retter, gib deinen Gläubigen die Gnade, die österlichen Geheimnisse immer wieder zu empfangen und die Heilsgüter der kommenden Welt zu erwarten. Lass sie feststehen in der Gnade der Taufe und führe sie durch diese Feier zur ewigen Freude. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Der Segen des allmächtigen Gottes, des Vaters und des Sohnes † und des Heiligen Geistes, komme auf euch herab und bleibe bei euch allezeit.

## Abendgebet

O Gott, komm mir zu Hilfe.  
Herr, eile, mir zu helfen.

Ehre sei dem Vater ... Halleluja.

**Innehalten am Abend**

*Die Liebe beginnt da, wo das Denken aufhört. Wir brauchen aber die Liebe von Gott nicht zu erbitten, sondern wir müssen uns für sie nur bereithalten.*

*Meister Eckhart (deutscher Mystiker und Provinzial der Dominikaner, starb unter der Anklage der Ketzerei, 1260–1327)*

- *Wie kann ich mein eigenes Rechnen und Berechnen überwinden?*
- *Was hilft mir, mich bereitzuhalten und meinem Herzen zu folgen?*

**Confiteor** (Seite 19) – oder:

V: Erbarme dich, Herr, unser Gott, erbarme dich.

A: Denn wir haben vor dir gesündigt.

V: Erweise, Herr, uns deine Huld.

A: Und schenke uns dein Heil.

**Hymnus**

Christ lag in Todesbanden,  
für unsre Sünd gegeben,  
der ist wieder erstanden  
und hat uns bracht das Leben.  
Des wir sollen fröhlich sein,  
Gott loben und dankbar sein  
und singen Halleluja. Halleluja.

Den Tod niemand zwingen konnt  
bei allen Menschenkindern;  
das macht alles unsre Sünd,  
kein Unschuld war zu finden.  
Davon kam der Tod so bald  
und nahm über uns Gewalt,  
hielt uns in seim Reich gefangen. Halleluja.

Jesus Christus, Gottes Sohn,  
an unser Statt ist kommen  
und hat die Sünd abgetan,  
damit dem Tod genommen  
all sein Recht und sein Gewalt;  
da bleibt nichts denn Tods Gestalt,  
den Stachel hat er verloren. Halleluja.



Es war ein wunderlich Krieg,  
da Tod und Leben 'rungen;  
das Leben behielt den Sieg,  
es hat den Tod verschlungen.  
Die Schrift hat verkündet das,  
wie ein Tod den andern fraß,  
ein Spott aus dem Tod ist worden. Halleluja.

Hier ist das recht Osterlamm,  
davon wir sollen leben,  
das ist an des Kreuzes Stamm  
in heißer Lieb gegeben.  
Des Blut zeichnet unsre Tür,  
das hält der Glaub dem Tod für,  
der Würger kann uns nicht rühren. Halleluja.

So feiern wir das hoh Fest  
mit Herzensfreud und Wonne,  
das uns der Herr scheinen lāsst.  
Er ist selber die Sonne,  
der durch seiner Gnaden Glanz  
erleucht' unsre Herzen ganz;  
der Sünden Nacht ist vergangen. Halleluja.

Wir essen und leben wohl,  
zum süßen Brot geladen;  
der alte Sau'rteig nicht soll  
sein bei dem Wort der Gnaden.  
Christus will die Kost uns sein  
und speisen die Seel allein;  
der Glaub will keins andern leben. Halleluja.

*Martin Luther 1524; teilweise nach „Victimae paschali laudes“ – EG 101*

**Psalm 16**

Behüte mich, Gott, denn ich vertraue dir. /  
Ich sage zum Herrn: „Du bist mein Herr; \*  
mein ganzes Glück bist du allein.“

An den Heiligen im Lande, den Herrlichen, \*  
an ihnen nur hab ich mein Gefallen.

Viele Schmerzen leidet, wer fremden Göttern folgt. /  
Ich will ihnen nicht opfern, \*  
ich nehme ihre Namen nicht auf meine Lippen.

Du, Herr, gibst mir das Erbe und reichst mir den Becher; \*  
du hältst mein Los in deinen Händen.

Auf schönem Land fiel mir mein Anteil zu. \*  
Ja, mein Erbe gefällt mir gut.

Ich preise den Herrn, der mich beraten hat. \*  
Auch mahnt mich mein Herz in der Nacht.

Ich habe den Herrn beständig vor Augen. \*  
Er steht mir zur Rechten, ich wanke nicht.

Darum freut sich mein Herz und frohlockt meine Seele; \*  
auch mein Leib wird wohnen in Sicherheit.

Denn du gibst mich nicht der Unterwelt preis; \*  
du lässt deinen Frommen das Grab nicht schauen.

Du zeigst mir den Pfad zum Leben. /  
Vor deinem Angesicht herrscht Freude in Fülle, \*  
zu deiner Rechten Wonne für alle Zeit.

Ehre sei dem Vater ...

Lass uns nicht in Verzweiflung versinken, du unser Glück. Lass  
uns dein Angesicht leuchten, schenke uns Freude in Fülle.

**Lesung***1 Petr 2, 4–5*

**K**ommt zum Herrn, dem lebendigen Stein, der von den Menschen verworfen, aber von Gott auserwählt und geehrt worden ist! Lasst euch als lebendige Steine zu einem geistigen Haus aufbauen, zu einer heiligen Priesterschaft, um durch Jesus Christus geistige Opfer darzubringen, die Gott gefallen!

**Magnificat – Lobgesang Mariens***Antiphon zum Magnificat:*

Jesus kam den Frauen entgegen und sprach: Seid begrüßt! Sie warfen sich vor ihm nieder und umfassten seine Füße. Halleluja.

**Fürbitten** (*Gebetsanliegen des Papstes*)

Wir bitten für die Verantwortlichen in der Wirtschaft:

– Die Weltwirtschaft möge sich dahingehend wandeln, dass es strukturell keine Benachteiligten mehr gibt.

*Näheres zu diesem Gebetsanliegen erfahren Sie auf [www.magnificat.de/aktuelles](http://www.magnificat.de/aktuelles).*

**Vaterunser****Oration**

Allmächtiger Gott, du hast dein Volk durch die österlichen Geheimnisse befreit und gestärkt. Bleibe bei uns mit deiner Gnade und führe uns zur vollkommenen Freiheit, damit der Osterjubel, der uns heute erfüllt, sich in der Freude des Himmels vollendet. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Eine ruhige Nacht und ein gutes Ende  
gewähre uns der allmächtige Herr.

**Regina caeli** (*Seite 363*)

Hochgebet) Es geht in der Feier im Letzten darum, dass wir durch die Gemeinschaft mit Jesus Christus in der Kommunion untereinander „eins“ werden – im Heiligen Geist. Wir essen von dem konsekrierten, gebrochenen Brot und trinken aus dem Kelch, um so letztlich im Leib Christi aufzugehen und ihn als Gemeinde weiter aufzubauen.

*Friedrich Lurz*

## Heilige des Monats: Juliana von Lüttich

Das Fronleichnamfest verdankt die Kirche einer Frau: der heiligen Augustiner-Nonne Juliana von Lüttich. Sie wurde in einem Dorf in der Nähe von Lüttich um 1192 geboren. Im Alter von fünf Jahren wurde sie zur Vollwaise und fortan im Leprosenhospital Mont Cornillon erzogen, das von Augustinerinnen und Augustinern betreut wurde. Sie erwarb sich dort eine beachtliche Bildung. Nach der Zeit ihrer Erziehung entschloss sich Juliana, im Kloster zu bleiben, und wurde im Jahr 1207 eingekleidet. Bereits zwei Jahre später setzten Visionen ein, die sich auf die Eucharistie bezogen.

### *Im Bild des Mondes entdeckt Juliana einen Mangel*

In den Visionen sah Juliana einen Mond, der sich in vollem Glanz zeigte, jedoch von dunklen Streifen durchquert war. Im Gebet verstand sie schließlich, was Gott ihr damit sagen wollte: Der Mond symbolisierte das Leben der Kirche auf der Erde, die trüben Linien zeigten an, dass der Kirche ein liturgisches Fest fehle, mit dem die Einsetzung der Eucharistie sehr feierlich begangen werden soll. Für ein solches Fest sollte sich Juliana tatkräftig einsetzen. Fast 20 Jahre hielt Juliana diese Vision geheim. Dann vertraute sie sich zwei Schwestern an, die ebenso wie sie selbst leidenschaftlich die Gegenwart Christi in der Eu-

charistie verehrten. Eva lebte als Einsiedlerin und Isabella war eine Mitschwester in ihrem Kloster in Mont Cornillon. Die drei Frauen schlossen einen „geistlichen Bund“, dessen Anliegen es sein sollte, das Sakrament der Eucharistie zu verherrlichen.

### *Einführung des Fronleichnamsfestes*

Nachdem Juliana im Jahr 1230 Oberin des Klosters geworden war, teilte sie dem Stiftsherrn Johannes, dem Dominikaner-Provinzial Hugo von Saint-Cher, dem Archidiakon Jakob Pantaléon von Lüttich, dem Bischof von Cambrai sowie einigen anderen theologisch gebildeten Männern ihre Visionen und den damit verbundenen Auftrag mit. Nach reiflicher Überlegung sprachen sie sich dafür aus. Robert von Thorote, Bischof von Lüttich, griff den Vorschlag schließlich auf und führte das Fronleichnamsfest in seiner Diözese ein. Als Jakob Pantaléon mit dem Namen Urban IV. zum Papst gewählt wurde, setzte er 1264 das Fronleichnamsfest als gebotenen Feiertag für die gesamte Kirche ein, es sollte am zweiten Donnerstag nach Pfingsten gefeiert werden.

### *Thomas von Aquin verfasste die Texte*

Urban ging selbst mit gutem Beispiel voran und feierte das Fronleichnamsfest in Orvieto. Er bat Thomas von Aquin, die Texte für die Liturgie zu verfassen. Bis heute werden diese Texte bei der Feier des Fronleichnamsfestes verwendet (GL 493 und 494). Die Einführung des Festes in der gesamten Kirche aber erlebte Juliana selbst nicht mehr. Sie starb am 5. April 1258, der auch ihr Gedenktag ist. Es dauerte noch eine ganze Weile, bis sich das Fest in der Kirche etablieren sollte. Nachdem Papst Urban IV. seine Fronleichnamsbulle im Jahre 1264 erlassen hatte, kümmerten sich die zwölf folgenden Päpste nicht mehr um das eingeführte Fest. Erst Papst Clemens V. und das Konzil von Vienne (1311–1312) haben die Anordnung Urbans wieder-

holt. Der Brauch, am Fronleichnamfest in einer Prozession das Allerheiligste durch die Straßen zu tragen, kam allerdings erst später dazu.

*Marc Witzzenbacher*

## Dem wachsenden Licht entgegen

### Neues Chorbuch für den Osterfestkreis

An heutiger geistlicher Musik gibt es eine kaum übersehbare Fülle. Chorbücher sind ein inzwischen bewährter Weg, sich darin zu orientieren und Musikschaffenden auf die Spur zu kommen, von denen man gern noch mehr kennenlernen möchte. Im Limburger Dehm Verlag ist 2017 „Und dann kam der Morgen“ erschienen, das sich umfassend dem Thema Ostern widmet; mit seinen 142 Liedern, Rufen und Kanons spannt es den Bogen von der Fastenzeit bis Pfingsten. Viele davon lassen sich in unterschiedlichen Varianten ausführen. Neben drei- bis vierstimmigen Chorsätzen finden sich solistische Stücke, die eher für Bands geeignet sind. Die thematische Vielfalt von Stücken für Gottesdienste und Konzerte ist übersichtlich gegliedert nach den verschiedenen Teilen des Gottesdienstes sowie den inhaltlichen Schwerpunkten Passion – Ostern – Pfingsten – Konfirmation/Firmung.

#### *Beträchtlicher Anteil Neuveröffentlichungen*

Eine ansehnliche Zahl von Stücken sind in diesem Chorbuch erstmals veröffentlicht, zu einem bedeutenden Teil von Textern und Komponisten des ökumenischen Vereins inTAKT, der 2013 aus dem 40 Jahre erfolgreich wirkenden Arbeitskreis Kirchenmusik und Jugendseelsorge im Bistum Limburg hervorgegangen ist. Eugen Eckert und Thomas Gabriel, nur zwei der Beteiligten,

die den Leserinnen und Lesern von MAGNIFICAT seit Jahren bekannt sind, haben beispielsweise das titelgebende Stück „Und dann kam der Morgen“ erarbeitet, ein festlicher Eröffnungsgesang für zwei Chöre, der dem uralten Prinzip des Wechselgesangs neues Leben einflößt und auch den liturgischen Ruf „Christ ist erstanden“ aufgreift. Er zeigt exemplarisch, welche charakteristische Musikstile hier versammelt sind – daneben etwa auch Gospel und sogar Reggae. Besonders hervorzuheben sind die Gesänge zur Osternacht, von denen zwei das Exsultet, den großartigen Lobgesang auf das österliche Licht, aufgreifen und dazu einladen, mit dem wachsenden Licht im Jahreslauf auch dem inneren Licht Raum zu geben.

*Johannes Bernhard Uphus*

*Und dann kam der Morgen – Passion | Ostern | Pfingsten. Chor- und Bandbuch. Dehm Verlag Limburg 2017, 142 Lieder und Chorsätze, 300 Seiten, 19 cm x 27 cm. Gebundene Ausgabe: ISBN 978-3-943302-36-3, ISMN 979-0-50226-049-1, 29,95 € (D), Mengenpreisstaffel: ab 10 Expl. 23,95 € (D). Spiralbindung (für Notenständer besonders geeignet): 34,95 € (D).*

*Diesen Titel können Sie auch über den für Ihr Land zuständigen Leserservice von MAGNIFICAT (siehe Seite 367) bestellen.*

## Erstkommunion-Aktion des Bonifatiuswerkes

Die Feier der Erstkommunion ist ein bedeutendes Ereignis im Leben der katholischen Kinder. Das Bonifatiuswerk, das sich besonders für Katholiken in der Diaspora einsetzt, will mit seiner Aktion zur Erstkommunion dazu beitragen, dass Kinder in ihrer Festfreude die Nöte und Sorgen ihrer Altersgenossen nicht vergessen. Unter dem Gedanken „Mithelfen durch Teilen“ sammeln bundesweit viele Erstkommunionkinder am Tag ihrer Erstkommunion in einer eigenen Kollekte für die Kinderhilfe des Bonifatiuswerkes und setzen so ein Zeichen der Solidarität.

### *Spenden ermöglichen Hilfen für Kinder*

Mit den Spenden der Aktion wird es zum einen Kindern in der extremen Diaspora Deutschlands und Nordeuropas ermöglicht, ihren Glauben auf verschiedene Weise zu leben und in Kontakt mit der Kirche zu kommen, zum Beispiel durch Glaubenskurse für Kinder und Eltern oder zahlreiche gemeinsame Aktivitäten. Zum anderen unterstützt die Kinderhilfe des Bonifatiuswerkes mit den eingegangenen Spenden ambulante Kinderhospizdienste, Kinderheime und Kinderdörfer, Jugendsozialeinrichtungen und Suppenküchen in der Diaspora. Außerdem werden Projekte gefördert, die zur Bildung christlicher Gemeinschaft und zur Vermittlung der christlichen Botschaft an die neue Generation notwendig sind. Dazu gehören beispielsweise die Religiösen Kinderwochen (RKW), Kindertageseinrichtungen und internationale religiöse Jugendbegegnungen. Dabei blickt die Aktion schon auf eine lange Tradition zurück: Bereits 1918 legten die deutschen Bischöfe fest, dass die Kollekte zum Fest der Erstkommunion für die Förderung der Kinder- und Jugendpastoral in der Diaspora verwendet werden soll.

### *Jahresthema 2018: „Jesus, wo wohnst du?“*

Das Bonifatiuswerk entwickelt jedes Jahr neu ein Thema und zahlreiche Begleitmaterialien für die Katechese, damit auch die Erstkommunionkinder selbst sich mit den Anliegen und Themen der Aktion auseinandersetzen können. Das Material wird vom Beirat Religionspädagogik des Bonifatiuswerkes erarbeitet. Im Jahr 2018 lautet das Leitwort: „Jesus, wo wohnst du?“ In den Begleitmaterialien wird das Motto weiter erläutert: Es handelt sich um die an Jesus gerichtete Frage der Jünger Andreas und Johannes, die auf die Frage Jesu „Was wollt ihr?“ mit der Gegenfrage „Meister, wo wohnst du?“ (Joh 1,38) antworten. Die Jünger stehen für zwei Suchende voller Erwartung, die bereit sind, ihr Leben verändern zu lassen, heißt es in den Ma-



aterialien weiter. In der Frage nach der Wohnung Jesu schwebt außerdem mit, wo sich Gott finden lassen will. Dies deutet auch auf die Eucharistie hin. Die Erstkommunionkinder empfangen zum ersten Mal den Leib Christi und wachsen immer mehr in die Gemeinschaft der Kirche hinein. Sie erfahren, wo Jesus Christus selbst in unserer Welt auch heute gegenwärtig ist. Auch ein entsprechendes Bildmotiv steht für die Aktion zur Verfügung. Es stammt in diesem Jahr von dem renommierten deutschen Kinderbuchillustrator Silvio Neuendorf. Das Motiv zur Erstkommunion 2018, das Begleitheft als PDF-Datei und weitere Materialien können unter [www.bonifatiuswerk.de](http://www.bonifatiuswerk.de) heruntergeladen werden.

*Marc Witzenbacher*

## Quo vadis? Petrus drohte fast zu scheitern

Eine kleine Kirche außerhalb des Zentrums von Rom erinnert an eine wichtige Szene der frühen Kirche. Die Kirche ist nicht so prächtig ausgebaut wie die vielen anderen Kirchen der ewigen Stadt. In den meisten Reiseführern wird die Kirche „Domine quo vadis“, die auch Santa Maria in Palmis heißt, nur am Rande erwähnt. Dabei steht dieses Gotteshaus für eine entscheidende Wende im Leben des Petrus.

*„Herr, wohin gehst du?“*

Der Legende nach soll Petrus just an der Stelle, wo die Kirche erbaut ist, Jesus Christus begegnet sein. Petrus war gerade auf dem Weg aus der Stadt, weil sein Leben dort in Gefahr geriet. Kaiser Nero verfolgte die Christen und bedrohte auch das Leben des Petrus. An der Weggabelung zwischen der Via Appia Antica und der Via Ardeatina, etwa zwei Gehstunden von Rom

entfernt, kommt Petrus ein Mann entgegen. „Quo vadis?“ (Wohin gehst du?), so fragt Petrus den Fremden, den er schließlich als Jesus Christus selbst erkennt. „Eo Romam iterum crucifigi“, antwortete dieser. „Ich komme nach Rom, um mich ein zweites Mal kreuzigen zu lassen.“ Petrus verstand dadurch, dass er vor seinem eigenen Martyrium nicht fliehen durfte. Er erkannte erneut seine Mission und kehrte um nach Rom, wo er dann das Martyrium erlitt.

### *Fußabdrücke von Jesus?*

Diese Geschichte ist Teil der sogenannten „Petrusgeschichte“, einem Buch aus dem zweiten Jahrhundert. In das Neue Testament wurde diese Szene nicht aufgenommen, da sie vermutlich eher aus der Volksfrömmigkeit stammte. In der Kirche ist bis heute ein Marmorrelief zu sehen, auf dem zwei Fußabdrücke abgebildet sind. Der Legende nach gehören sie Jesus selbst, dem Petrus an dieser Stelle begegnet sein soll. Vermutlich, so haben es Archäologen erforscht, ist das Relief aber die Kopie einer heidnischen Votivgabe, die ein Reisender einem römischen Gott darbrachte. Im Mittelalter wurde das Relief dort entdeckt, und man glaubte, den Beweis für die Szene aus der „Petrusgeschichte“ gefunden zu haben. Die Kirche „Domine quo vadis“ wurde im 9. Jahrhundert an der Stelle erbaut, wo das Relief gefunden wurde. Auch wenn die Kirche kunsthistorisch gesehen kein besonderes Schmuckstück ist, erinnert sie doch an eine wichtige Episode, die einen Petrus darstellt, der Mensch war und auch zu scheitern drohte, da er dem Martyrium entgehen wollte. Die Kirche erinnert damit symbolisch daran, dass auch Päpste Fehler machen, innere Kämpfe ausstehen müssen und scheitern können. Aber genauso wie Petrus führt sie das Hören auf Christus zu ihrer Sendung zurück. Wer also in der nächsten Zeit in Rom ist, sollte unbedingt einmal diese Kirche aufsuchen, denn sie zeigt bei allem Prunk des päpstlichen Rom, dass die

Institution des Papstamtes auch scheitern kann, wenn seine eigentliche Sendung verloren zu gehen scheint. Und sie lädt vor allem jeden Besucher ein, sich wieder an den Spuren Jesu auszurichten. Es könnte ja sein, dass die eigenen Fußspuren in die falsche Richtung weisen.

*Marc Witzenbacher*

## Designerbaby oder Geschenk Gottes?

Die Woche für das Leben wird in diesem Jahr vom 14. bis zum 21. April begangen. Unter dem Motto „Kinderwunsch. Wunschkind. Unser Kind!“ will die Woche die kritische Auseinandersetzung mit den Methoden vorgeburtlicher Untersuchungen fördern. Dabei stehen vor allem auch die möglichen Folgen neuer Anwendungstechniken, wie z. B. dem nichtinvasiven Pränataltest (NIPT), im Zentrum. Schon seit mehr als 20 Jahren setzen sich die beiden großen Kirchen in Deutschland mit der Woche für das Leben für den Schutz menschlichen Lebens ein. Dabei geht es nicht nur um Themen, die mit dem Anfang des Lebens, sondern auch mit dessen Ende zu tun haben. In dem seit 2017 andauernden Drei-Jahres-Zyklus der Themen steht aber erneut der Beginn des Lebens im Zentrum. Die Woche für das Leben trifft mit diesem Thema einen wunden Punkt. Immer mehr scheint es nicht nur medizinisch machbar, sondern auch gesellschaftlich akzeptiert zu sein, Kinder nach den eigenen „Wunschvorstellungen“ zu formen und bereits vor der Geburt entsprechend Einfluss auf deren Entwicklung zu nehmen oder im Fall einer drohenden Behinderung oder Beeinträchtigung des Kindes die Schwangerschaft sogar abzubrechen. Dem setzen die Kirchen entgegen, dass das Leben ein unwiederbringliches und vor allem auch nicht beeinflussbares Geschenk Gottes ist. Jedes Leben hat eine Würde, die ihm niemand nehmen darf,

auch nicht vor der Geburt. Während der Woche für das Leben finden in ganz Deutschland zahlreiche Veranstaltungen zu dem Jahresthema statt. Materialien und Infos zu regionalen Veranstaltungen sind unter *www.woche-fuer-das-leben.de* zu finden.

*Marc Witzenbacher*

## Ostern steht im Zentrum des Markusevangeliums

Im laufenden Lesejahr B stammen die meisten Evangelientexte der Sonntage aus dem Markusevangelium. Der Evangelist Markus, dessen Fest am 25. April gefeiert wird, ist der erste der biblischen Autoren, der aus der zuvor überwiegend mündlich überlieferten Geschichte von Jesus Christus ein zusammenhängendes Evangelium geschrieben hat. Er sammelte, was ihm an Zitaten von Geschichten über Jesus Christus bekannt war, und fasste diese in insgesamt 16 Kapiteln zusammen. Markus allerdings konzentriert sich im Gegensatz zu den anderen Evangelisten ganz auf die Botschaft Jesu. „Dies ist der Anfang des Evangeliums von Jesus Christus.“ (Mk 1, 1) So beginnt das Markusevangelium. Er beschreibt weder die Geburt Jesu, wie die Evangelisten Lukas und Matthäus, noch macht er einen großen theologischen Anlauf, wie der Evangelist Johannes mit seinem Prolog (Joh 1, 1–17). Markus kommt ohne Umschweife auf den Punkt. Für ihn ist Ostern, die Auferstehung, das Zentrum seiner Botschaft.

### *Glaube an den Auferstandenen*

In den Gemeinden, für die Markus sein Evangelium geschrieben hat, sind die Fragen nach der Abstammung Jesu oder auch nach seinem Elternhaus nicht so sehr von Bedeutung. Sie ver-

sammeln sich, weil sie glauben, dass Jesus am Kreuz für sie gestorben ist, aus dem Grab erstanden ist und lebt. Dabei schildert Markus diesen Glauben nicht als selbstsichere Siegesgewissheit, im Gegenteil. Die Jünger ziehen nicht mit Fahnen durch die Gassen von Jerusalem, Ostern ist kein umjubelter Sieg der Jesujünger gegen das römische Besatzungsregime. Ostern versetzt auch die Jünger zunächst in Furcht und Angst. Noch nie waren sie mit einem solchen Ereignis konfrontiert und wussten nicht, wie sie damit umgehen sollten. Nach dem triumphalen Einzug in Jerusalem hatten die Jünger damit gerechnet, dass Jesus nun die Herrschaft an sich reißen und die Römer vertreiben würde. Doch dann starb er elend am Kreuz, alle Hoffnungen waren zunichte. Am wenigsten hatten sie mit der Auferstehung gerechnet. Erst als Jesus den Jüngern erscheint, ahnen sie bei aller Furcht, dass das Reich Gottes nun angebrochen ist.

### *Das Evangelium endete wohl anders*

Nach den ältesten Textzeugen endete das Evangelium aber nicht mit den Erscheinungen des Auferstandenen (Mk 16, 9–20), sondern mit dem Vers: „Sie verließen das Grab und flohen; denn Schrecken und Entsetzen hatte sie gepackt. Und sie sagten niemandem etwas davon; denn sie fürchteten sich sehr“ (Mk 16, 8). Damit wollte Markus vielleicht verdeutlichen, dass der Glaube an den Auferstandenen immer bedroht ist und die Botschaft von Ostern stets verunsichert. Das Evangelium von der Auferstehung sollte die Gemeinde nicht einfach kalt lassen und sie ansonsten nichts angehen. Ostern, das ist für Markus ein so umwälzendes, ein so epochales Geschehen, dass der Mensch zunächst nur staunen und sich fürchten kann. Markus spricht auch den Zweifelnden in seiner Gemeinde Mut zu. Man muss nicht gleich alles glauben können. Auch die größten Erscheinungswunder sind keine Garantie dafür, dass sich der Glaube an den Auferstandenen auch im Alltag bewähren wird. Jesus

will sich vielmehr in den anderen Menschen und den eigenen Taten erkennen lassen. Es geht Markus um den Glauben an den Auferstandenen, nicht um den Glauben an die Auferstehung. Er will seine Gemeinde zu einem Leben mit Jesus und einem Handeln in seinem Geist ermutigen. Daher sind die vielen Geschichten, die sich am Rande des Lebens Jesu abspielen, ihm nicht so wichtig wie den anderen Evangelisten. Markus macht vielmehr klar: Jesus ist auferstanden, er lebt. Nimm Kontakt mit ihm auf und lebe nach seinem Vorbild, dann wirst du selbst einen eigenen Schluss des Evangeliums erleben: die Erscheinung des Auferstandenen in deinem Leben.

*Marc Witzenbacher*

## Der Mond gibt dem Kirchenjahr seinen Rhythmus

Der Mond hat von jeher die Fantasie der Menschen beflügelt. Auch das Kirchenjahr verdankt ihm seinen Rhythmus. So wird beispielsweise der Ostertermin nach dem Vollmond berechnet. Heutzutage scheint der Mond aber seine Bedeutung schon fast verloren zu haben. Inzwischen wird er ja vielfach von Straßenlaternen und Leuchtreklamen überstrahlt. Wo die Nacht zum Tag wird, verliert auch der Mond seinen Reiz.

*Der Mond spielt in vielen Märchen und Gedichten eine Rolle*

In zahllosen Liedern und Gedichten, aber auch in vielen Märchen nimmt der Mond jedoch einen wichtigen Platz ein. Das hängt nicht nur mit seinem milden Licht zusammen, das auch die „Seele lösen kann“, wie Johann Wolfgang von Goethe schreibt. Sicherlich spielt dabei auch seine Wandelbarkeit eine Rolle. Er nimmt ab, er verschwindet, er nimmt zu. Zwölf Mal

im Jahr. Daher haben schon die frühen Kulturen den Mond zu ihrem Zeitmesser gemacht. Nach ihm haben sie nicht nur Tage und Jahre gezählt, sondern auch den richtigen Zeitpunkt der Aussaat oder der Ernte bestimmt. In vielen Kulturen wurde der Mond erhöht und vergöttert. Die Römer widmeten einen Tag der Woche der Mondgöttin Luna, wir haben ihn als Montag in unseren Kalender übernommen.

### *Die Bibel sieht den Mond als wichtigen Zeitmesser*

In der Bibel wird dieser Mondkult deutlich kritisiert. In der Schöpfungsgeschichte hängt Gott Sonne und Mond als Zeitmesser und Leuchten an den Himmel (Gen 1, 16). Für babylonische Ohren war dies furchtbar, sahen sie doch im Mond eine wichtige Göttin. Aber die Bibel lenkt den Blick auf die Funktion dieses wunderbaren Lichts. Gott hat es geschenkt, damit wir unsere Zeit nach ihm richten können. Nicht mehr, aber auch nicht weniger. „Du machst den Mond zum Maß für die Zeiten“, heißt es in Psalm 104, 19. Bis heute richtet sich der jüdische Kalender nach den Mondphasen. Das Passahfest beginnt am ersten Vollmond im Frühling. Und so verdankt sich auch das Kirchenjahr dem Rhythmus des Mondes. Da Jesus nach der biblischen Überlieferung am Passahfest gekreuzigt wurde und am ersten Tag der Woche auferstand, wurde der Termin des Osterfestes auf den Sonntag nach dem ersten Frühlingsvollmond gelegt. Das bestimmte das Konzil von Nicäa im Jahr 325. Zugleich legte das Konzil den 21. März als Frühlingsanfang fest. Im Prinzip wird bis heute so der Ostertermin bestimmt. Der 22. März ist somit der früheste, der 22. April der späteste Ostertermin, den man nach den Mondphasen festlegen kann. Allerdings feiert die orthodoxe Kirche das Osterfest meist an einem anderen Termin, da dort traditionell ein anderer Kalender verwendet wird.

*Marc Witzenbacher*

## Gottesdienste im ZDF

- Ostersonntag, 1. April 2018 – 9.30 Uhr,  
Christuskirche, Detmold (ev.)
- Sonntag, 8. April 2018 – 9.30 Uhr,  
Mariae Geburt, Bad Laer (kath.)
- Sonntag, 15. April 2018 – 9.30 Uhr,  
Kirche des Evangelischen Johannesstifts, Berlin (ev.)
- Sonntag, 22. April 2018 – 9.30 Uhr,  
*Gemeinde aus der Diözese Innsbruck* (kath.)
- Sonntag, 29. April 2018 – 9.30 Uhr,  
Erlöserkirche, Gelsenkirchen (Baptisten)

## domradio

- Eine aktuelle Auslegung des in MAGNIFICAT abgedruckten Tagesevangeliums hören Sie von Montag bis Samstag im domradio ab ca. 7.55 Uhr. Für die lebensnahe und tiefgründige Auslegung des Textes lädt domradio wöchentlich einen Priester oder qualifizierten Laien zu Live-Gesprächen ein. Sendung verpasst? Dann nutzen Sie das Archiv oder das Podcast-Angebot auf [www.domradio.de](http://www.domradio.de).
- Sonntags um 10 Uhr überträgt domradio einen Gottesdienst aus dem Erzbistum Köln sowie um 10 und 18 Uhr die Gottesdienste aus dem Kölner Dom live im Internet-TV auf [www.domradio.de](http://www.domradio.de). Die Predigt ist als Podcast erhältlich.
- Bei Fragen erreichen Sie domradio unter Tel. 02 21 / 25 88 60.

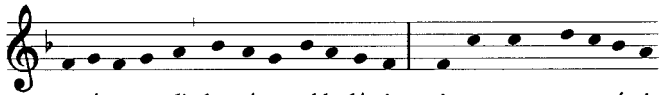


## Eröffnung des Morgengebets

V Herr, öff-ne mei-ne Lip-pen, A damit mein Mund dein  
Lob verkünde. V Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem  
Hei-li-gen Geist, A wie im Anfang, so auch jetzt und  
al-le-zeit und in Ewig-keit. A-men. Hal-le-lu-ja.  
*(Das Halleluja entfällt in der Fastenzeit)*

## Eröffnung des Abendgebets

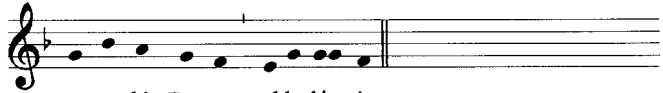
V O Gott, komm mir zu Hil-fe. A Herr, ei-le, mir zu  
hel-fen. V Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem  
Hei-li-gen Geist, A wie im Anfang, so auch jetzt und  
al-le-zeit und in Ewig-keit. A-men. Hal-le-lu-ja.  
*(Das Halleluja entfällt in der Fastenzeit)*



Re-gí-na cae-li, lae-tá-re, al-le-lú-ia, qui-a, quem me-ru-í-sti  
*O Himmelskönigin, froblocke, Halleluja. Denn er, den du zu tragen*



por-tá-re, al-le-lú-ia, re-surré-xit si-cut di-xit, al-le-lú-ia; o-ra  
*würdig warst, Halleluja, ist erstanden, wie er sagte, Halleluja. Bitt Gott*



pro no-bis De-um, al-le-lú-ia.  
*für uns, Maria. Halleluja.*

## Namenstage im April

*Neben den Gedenktagen des Liturgischen Kalenders werden Heilige, Selige und bedeutende Glaubenszeugen insbesondere des deutschen Sprachraums mit Todesjahr angegeben.*

- 1.4. Irene, Agape und Chionia (304); Hugo von Grenoble (1132); Cäsarius (um 1239)
- 2.4. Theodosia (307); Maria von Ägypten (5. Jh.); Eustasius (629); Sandrina (1458); Franz von Páola (1507)
- 3.4. Richard von Chichester (1253); Gandolf (1260); Elisabeth Koch (1899)
- 4.4. Isidor von Sevilla (636); Konrad von Weißenau (1241); Heinrich Richter (1945)
- 5.4. Juliana von Lüttich (1258); Vinzenz Ferrer (1419); Kreszentia Höss (1744)
- 6.4. Wilhelm von Aebelholt (1203); Petrus der Märtyrer (1252)
- 7.4. Johannes Baptist de la Salle (1719)
- 8.4. Walter von Pontoise (1099); Manegold (1204); Beata von Ribnitz (1399)
- 9.4. Waltraud von Mons (um 688); Konrad von Salzburg (1147)
- 10.4. Hulda (Prophetin); Notker von Lüttich (1008); Fulbert (1028); Eberwin (1152); Engelbert von Admont (1331)
- 11.4. Stanislaus (1079); Hildebrand (1209); Reiner von Osnabrück (1233); Gemma Galgani (1903)
- 12.4. Herta (um 303); Julius I. (Papst, 352); Zeno von Verona (um 371); Konstantin (um 530); Johann Adam Möhler (1838)
- 13.4. Hermenegild (585); Martin I. (Papst, 655); Paulus Diaconus (um 799); Paternus (1058); Ida von Boulogne (1113)
- 14.4. Tiburtius (Märtyrer); Hadwig (um 1200); Lidwina (Ludwina, Lidia, 1433); Ernestine (1775)
- 15.4. Huna (Unna, um 687); Nidger von Augsburg (nach 829); Waltram (Waldo, 1138)

- 16.4. Benedikt Josef Labre (1783); Bernadette Soubirous (1879)
- 17.4. Gerwin (1117); Eberhard von Wolfegg (1179); Max Joseph Metzger (1944)
- 18.4. Aya (708); Ursmar (713); Wikterp (Wigo, um 771); Herluka (1127)
- 19.4. Autbert (829); Gerold (978); Leo IX. (1054); Friedrich von Altzelle (1215); Marcel Callo (1945)
- 20.4. Odette (1158); Hildegund von Schönau (1188)
- 21.4. Anselm von Canterbury (1109); Konrad von Parzham (1894)
- 22.4. Caius (295); Altfrid von Münster (849); Wolfhelm (1091); Meingoz (um 1200)
- 23.4. Georg (304); Fortunatus (537); Pusinna (5./6. Jh.); Gerhard von Toul (994); Adalbert (997)
- 24.4. Mellitus (624); Wilfrid (710); Egbert (729); Marian (1083/86); Fidelis (1622); Theodor Peters (1921); Karl Franken (1931); Maria Elisabetta Hesselblad (1957)
- 25.4. Markus; Ermin (Erwin, 737); Hermann I. von Baden (1074); Franka (1218)
- 26.4. Consuelo (Unsere Liebe Frau vom Guten Rat); Kletus (Papst, um 90); Richarius (645); Trudpert (7. Jh.); Radbert (um 859); Helene Leuther (1662)
- 27.4. Salman (7. Jh.); Floribert (um 746); Tutilo (um 913); Zita (1272); Petrus Canisius (1597)
- 28.4. Theodora von Alexandria (um 304); Adalbero (1090); Hugo von Cluny (1109); Ludwig Maria Grignon de Montfort (1716); Peter Chanel (1841)
- 29.4. Irmtrud (9. Jh.); Roswitha (9. Jh.); Theoger (1120); Dietrich von Thoreida (1219); Katharina von Siena (1380)
- 30.4. Quirinus (um 130); Hildegard (783); Heimo (1024); Rosamunde (um 1100); Bernhard zur Lippe (1224); Pius V. (1572); Pauline von Mallinckrodt (1881)

## Impressum

**Lizenzgeber:** Pierre-Marie Dumont, Magnificat SAS, Paris

**Schirmherr:** Weihbischof Heinrich Janssen, Kevelaer

**Redaktion:**

Dr. Johannes Bernhard Uphus, Hennef (Sieg): *Chefredakteur · Morgen- und Abendgebet*; Prof. Dr. Susanne Sandherr, München: *Impulse · Thema des Monats · Unter die Lupe genommen · Singt dem Herrn ein neues Lied*; Dorothee Sandherr-Klemp, Bonn: *Tageseinführungen · Fürbitten · Innehalten am Abend · Von Woche zu Woche · Unter die Lupe genommen*; Domkapitular Msgr. Dr. Heinz Detlef Stäps, Rottenburg: *Das Bild im Blick · Zum Titelbild*; Pfarrer Dr. Marc Witzenbacher, Frankfurt am Main: *Engagiertes Christsein · Themen und Termine*

**Beiräte:** Dipl.-Theol. Tobias Licht, Karlsruhe; Pfarrer Dr. Stefan Rau, Münster

**Schriftleitung und Satz:** Dr. Friedrich Lurz, Köln

**Druck:** C. H. Beck, Nördlingen

**Erscheinungsweise:** monatlich

ISSN 1254-7697

© 1994 Magnificat SAS, Paris

Deutsche Ausgabe © 2000 Verlag Butzon & Bercker, Kevelaer

## Verlag Butzon & Bercker

Hoogeweg 100 · 47623 Kevelaer · Deutschland

Telefon: (0 28 32) 9 29-1 92 · Telefax: (0 28 32) 9 29-2 11

E-Mail: [Verlag@magnificat.de](mailto:Verlag@magnificat.de)

Internet: [www.bube.de](http://www.bube.de)

## Redaktion

Bitte richten Sie Ihre inhaltlichen Anfragen – wenn möglich schriftlich – an:

MAGNIFICAT

Redaktion

Oktavianstraße 15a · 50968 Köln · Deutschland

Telefon: (02 21) 9 43 37 61 · Telefax: (02 21) 9 43 37 63

E-Mail: [Redaktion@magnificat.de](mailto:Redaktion@magnificat.de)

Internet: [www.magnificat.de](http://www.magnificat.de)

Ansprechpartner: Herr Dr. Friedrich Lurz

## Leserservice

Bestellung · Lieferung · Rechnung

Für *Deutschland* und *Österreich*:

MAGNIFICAT Leserservice  
 Verlag Butzon & Bercker  
 Hoogeweg 100 · 47623 Kevelaer · Deutschland  
 Telefon: (0 28 32) 9 29-1 92 · Telefax: (0 28 32) 9 29-2 11  
 E-Mail: Service@magnificat.de  
 Ansprechpartnerin: Frau Martina Gruyters

Für die *Schweiz*:

MAGNIFICAT Leserservice  
 Verlag Neue Stadt  
 Heidengasse 5 · 6340 Baar · Schweiz  
 Telefon: 044 482 60 11 · Telefax: 044 482 60 17  
 E-Mail: verlag@neuestadt.ch. Internet: www.neuestadt.ch  
 Ansprechpartner: Herr Urs Widmer

### Bezugspreise (Stand: Oktober 2016)

**Deutschland:** Einzelheft: € 6,- (zzgl. Versandkosten),  
 Jahres-Abonnement: € 49,90 (inkl. Versandkosten)

**Österreich:** Einzelheft: € 6,- (zzgl. Versandkosten),  
 Jahres-Abonnement: € 51,90 (inkl. Versandkosten)

**Schweiz:** Einzelheft: sFr 9,80 (zzgl. Versandkosten),  
 Jahres-Abonnement: sFr 89,90 (inkl. Versandkosten)

**Europäische Union:** Einzelheft: € 6,- (zzgl. Versandkosten),  
 Jahres-Abonnement: € 65,90 (inkl. Versandkosten)

**Übriges Ausland:** Einzelheft: € 6,- (zzgl. Versandkosten),  
 Jahres-Abonnement: € 79,90 (inkl. Versandkosten)

### Einzelpreise für die Sonderhefte:

„Die Feier des Stundengebetes. Die Wort-Gottes-Feier. Die Feier der Eucharistie“ sowie „Die Heilige Woche“: jeweils € 4,- / sFr 5,90 (zzgl. Versandkosten)

### Version im PDF- oder Epub-Format unter [www.magnificat.de/digital](http://www.magnificat.de/digital).

Einzelheft: € 3,99/sFr 4,90; Jahres-Abonnement: € 29,99/sFr 44,00, bei gleichzeitigem Abonnement der gedruckten Ausgabe: € 14,99/sFr 22,00.  
 Sonderhefte „Die Feier des Stundengebetes. Die Wort-Gottes-Feier. Die Feier der Eucharistie“ sowie „Die Heilige Woche“: jeweils € 2,99/sFr 3,90.

**App für Apple-Geräte im iTunes Store, für Android-Geräte im Google Store. Es gelten die dort hinterlegten Preise.**

Die Ständige Kommission für die Herausgabe der gemeinsamen liturgischen Bücher im deutschen Sprachgebiet erteilt für die aus diesen Büchern entnommenen Texte die Abdruckerlaubnis. Die darin enthaltenen biblischen Texte sind Bestandteil der von den Bischofskonferenzen des deutschen Sprachgebietes approbierten Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift.

## Quellennachweis

### **Seite 35:**

Manfred Henkes, Todesfrucht,  
aus: ders., Auf-Brüche. Wege zu Gott und den Menschen, Stuttgart 1982, S. 26

### **Seite 139 f.:**

Text: Eugen Eckert; Musik: Winfried Heurich,  
© 1983 Lahn-Verlag in der Butzon & Bercker GmbH, Kvelaer,  
[www.lahn-verlag.de](http://www.lahn-verlag.de)

*Leider war es nicht in allen Fällen möglich, den Rechtsinhaber ausfindig zu machen. Entsprechende Hinweise nimmt der Verlag gerne entgegen.*

# Liturgischer Kalender

*In den aktuellen liturgischen Kalender sind die im Heft erwähnten Heiligen aufgenommen. (H) Hochfest – (F) Fest – (G) Gebotener Gedenktag – (g) Nicht-gebotener Gedenktag. Lesejahr für die Sonntage: B.*

<b>So</b>	<b>1.4.</b>	<b>AUFERSTEHUNG DES HERRN (H)</b>	Stdb.: Ostertag
Mo	2.4.	OSTERMONTAG	Osteroktav
Di	3.4.	OSTEROKTAV	Osteroktav
Mi	4.4.	OSTEROKTAV	Osteroktav
Do	5.4.	OSTEROKTAV	Osteroktav
Fr	6.4.	OSTEROKTAV	Osteroktav
Sa	7.4.	OSTEROKTAV	Osteroktav
<b>So</b>	<b>8.4.</b>	<b>2. Sonntag der Osterzeit</b>	Osteroktav
<b>Mo</b>	<b>9.4.</b>	<b>VERKÜNDIGUNG DES HERRN (H)</b>	
Di	10.4.	2. Osterwoche	2. Woche
Mi	11.4.	Hl. Stanislaus (G)	
Do	12.4.	2. Osterwoche	
Fr	13.4.	Hl. Martin I. (g)	
Sa	14.4.	2. Osterwoche	
<b>So</b>	<b>15.4.</b>	<b>3. Sonntag der Osterzeit</b>	3. Woche
Mo	16.4.	3. Osterwoche	
Di	17.4.	3. Osterwoche	
Mi	18.4.	3. Osterwoche	
Do	19.4.	Hl. Leo IX. (g); Sel. Marcel Callo (g)	
Fr	20.4.	3. Osterwoche	
Sa	21.4.	Hl. Konrad von Parzham (g); Hl. Anselm (g)	
<b>So</b>	<b>22.4.</b>	<b>4. Sonntag der Osterzeit</b>	4. Woche
Mo	23.4.	Hl. Adalbert (g); Hl. Georg (g)	
Di	24.4.	Hl. Fidelis von Sigmaringen (g)	
Mi	25.4.	HL. MARKUS (F)	
Do	26.4.	4. Osterwoche	
Fr	27.4.	Hl. Petrus Kanisius (g)	
Sa	28.4.	Hl. Peter Chanel (g); Hl. Ludwig Maria Grignion de Montfort (g)	
<b>So</b>	<b>29.4.</b>	<b>5. Sonntag der Osterzeit</b>	1. Woche
Mo	30.4.	Hl. Pius V. (g)	